



## «Wenn nichts geht, bluten Firmen aus»

**Währungskrise** Solothurner Industrie ruft nach Hilfe und hält an Steuersenkungs-Forderung fest

VON STEFAN FRECH

«Die Situation ist dramatisch», sagt **Roland Fürst**, Direktor der Solothurner Handelskammer. Der Industriedachverband hat erste Hinweise von Firmen, die wegen des starken Frankens massiv zu kämpfen haben. Die Folgen sind absehbar: Lohnkürzungen oder gar Stellenabbau. «Es muss etwas gehen, sonst bluten die exportorientierten Firmen aus», warnt Fürst. Er wird deshalb nächste Woche einen Brief an die Solothurner Kantonsregierung und an die Schweizerische Nationalbank schicken. Dieser «Hilferuf» wird die Politiker und Währungshüter zum Handeln auffordern, aber keine konkreten Forderungen enthalten.

Zu gross ist die Ratlosigkeit auch bei den Unternehmen selber: «Es gibt Dutzende möglicher Massnahmen – staatliche Exporthilfe, längere Arbeitszeiten, Steuersenkungen, Wechselkursziel – aber jede hat auch negative Folgen.» Es sei nun an den Experten abzuwägen, welche Massnahme am wenigsten negative Auswirkungen mit sich bringt. «Eigentlich wird aber nur eine Lösung Erfolg haben: Das Ausland muss seine Schulden in den Griff kriegen.»

**«Jetzt erst recht: Von einer Steuersenkung werden auch die Firmen profitieren.»**

**Roland Fürst**, Direktor der Solothurner Handelskammer

**Steuersenkungen: «Jetzt erst recht»**  
Die enormen Verluste an den Börsen und die drohende Wirtschaftskrise werden auch die Finanzen des Kantons Solothurn in Mitleidenschaft ziehen. Die Solothurner Handelskammer hält aber dennoch an ihrer Forderung nach einer Senkung des Staatssteuersatzes um zehn Pro-



Viele Solothurner Firmen – etwa der Präzisionsindustrie – sind exportabhängig und leiden unter der Frankenstärke. HANSPETER BÄRTSCHI

### ■ PENSIONSKASSE: DECKUNGSGRAD UNTER 70%

Die aktuellen Börsenturbulenzen treffen auch die **Kantonale Pensionskasse Solothurn: Sie ist mit 25 Prozent ihres Vermögens weltweit (inklusive Schweiz) in Aktien investiert.** Ende

Juni 2011 betrug der Deckungsgrad der kantonalen Pensionskasse 72,2 Prozent, im Juli fiel er auf 70,1 Prozent zurück. Aktuelle Angaben kann das Finanzdepartement nicht machen. So viel ist aber

auch so sonnenklar: **Seit Anfang August sind die Börsenkurse nochmals um rund 10 Prozent gesunken.** Der Deckungsgrad ist also bereits unter 70 Prozent gefallen. (SFF, TT)

zentpunkte im nächsten Jahr fest. «Jetzt erst recht», sagt Roland Fürst. «Denn von der Steuersenkung wer-

den auch die Solothurner Firmen profitieren.» Ausserdem könne man die Steuersenkung nach einem Jahr

wieder rückgängig machen, falls die von Finanzdirektor Christian Wanner befürchteten Riesendefizite auch tatsächlich eintreffen. Handelskammer-Direktor und CVP-Kantonsrat Fürst ist sich aber im Klaren, dass angesichts der sich abzeichnenden Wirtschaftskrise und der wegbrechenden Nationalbankgewinne (–55 Mio. Franken für den Kanton) einige Parlamentarier von Befürwortern zu Gegnern der angestrebten Staatssteuersenkung mutieren könnten.

**Regierung: «Wenig Möglichkeiten»**  
Zusätzliche Unterstützung könnte Finanzdirektor Christian Wanner (FDP) gut gebrauchen: Er wehrt sich seit Monaten mit Händen und Füssen

**«Die Möglichkeiten des Kantons sind begrenzt – oder gleich null.»**

**Christian Wanner**,  
Finanzdirektor

gegen die Steuersenkungsabsichten der bürgerlichen Parteien im Kantonsrat. FDP und CVP fordern 70 Mio. Franken, die SVP gar 105 Mio. Jetzt, mit der aktuellen Währungs- und Börsenkrise, sind die Aussichten für die Staatskasse noch düsterer geworden. «Stand heute rechnen wir fürs Budget 2012 mit einem Defizit von über 100 Mio. Franken. Steuerentlastungen liegen so nicht drin», betont Finanzdirektor Wanner. «Ein Verzehr des Eigenkapitals und eine markante Neuverschuldung wären fatal, wie sich derzeit am Beispiel vieler Länder zeigt.» Christian Wanner erwartet, dass die derzeitige Währungskrise das Geschäftsergebnis bei den exportorientierten Unternehmen negativ beeinflussen wird, «was sich bei den Steuereinnahmen 2012/13 auswirken dürfte».

Wie kann die Regierung den angeschlagenen Firmen helfen? «Die Möglichkeiten des Kantons sind begrenzt – oder gleich null», dämpft Regierungsrat Wanner allzu hohe Erwartungen. Immerhin: Per 1. Januar 2012 trete die 2008 vom Volk abgesegnete Senkung der Gewinnsteuer für Firmen von 9 auf 8,5 Prozent in Kraft.

## Kurde muss fünf Jahre in Knast

**Urteil** Der Kurde, der im November 2007 einem Landsmann in Solothurn ins Bein schoss, muss für fünf Jahre ins Gefängnis. Das Amtsgericht Solothurn-Lebern erklärte ihn schuldig wegen versuchter schwerer Körperverletzung, wegen Gefährdung des Lebens, wegen mehrfachen Raufhandels, wegen mehrfachen Vergehen gegen das Waffengesetz sowie wegen einfacher Körperverletzung, die der Kurde in Luzern begangen hatte. Der Verurteilte hat seinem Opfer eine Genugtuung von 4000 Franken zu bezahlen und muss zudem für die Verfahrenskosten in der Höhe von 34000 Franken aufkommen. Der Staatsanwalt forderte eine Freiheitsstrafe von vier Jahren; der Pflichtverteidiger eine solche von 20 Monaten, bedingt auf 3 Jahre. (DRB)

## Mit Tempo 97 durchs Dorf

**Radarstatistik** Im Juli hat die Kantonspolizei zusammen mit den Stadtpolizeien Solothurn, Grenchen und Olten 121 Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Gemessen wurden während 287 Stunden 127547 Fahrzeuge, wovon 10278 zu schnell unterwegs waren. Die grössten Übertretungen: innerorts ein Pw mit 63 bei erlaubten 30 km/h sowie ein Motorrad mit 97 statt der erlaubten 50 km/h. Ausserorts raste ein Pw mit 120 bei erlaubten 80 km/h. Auf der Autobahn wurde ein Pw in der Tempo-80-Zone mit 145 km/h gemessen sowie ein weiterer Pw mit 189 km/h in der Tempo-120-Zone. Ausserdem blitzte es an den Rotlicht-/Geschwindigkeitsmessanlagen in Solothurn, Grenchen, Dendingen, Olten und Winznau wegen 139 Rotlichtübertretungen und wegen 1880 Temposündern.

Mit den Lasermessgeräten der Kantonspolizei Solothurn sowie der Städte Grenchen, Solothurn und Olten wurden im Juli während 41,5 Stunden 35 Messungen durchgeführt. Festgestellt wurden dabei folgende Übertretungen: innerorts 20 km/h: 24 ohne Folge einer Anzeige; innerorts 30 km/h: 222, davon 18 mit der Folge einer Anzeige; innerorts 50 km/h: 435, davon 4 mit der Folge einer Anzeige; innerorts 60 km/h: 35 ohne Folge einer Anzeige. (SZR)

## Solide Berufsausbildung verhilft zu Perspektiven

**Einführungstag** Gute Berufslernende sind gefragt: Im Aus- und Weiterbildungszentrum Gerlafingen von Swissmechanic machten 80 neue Lernende am Freitag erste Berufsschritte.

Ihre Berufe heissen Polymechaniker, Automatiker, Automatikmonteur, Konstrukteur, Produktionsmechaniker, Mechanikpraktiker. Was für sie die Wahl der entsprechenden Berufe bedeutet, wo und wie ihre ersten Schritte in den Ausbildungen ablaufen werden, erfuhren gestern am Einführungstag 80 neue Lernende.

Begrüsst wurden sie von Heinz Müller, Vorstandsmitglied Swissmechanik Sektion Solothurn. Er nahm Bezug auf Meldungen über Unruhen in den Städten Nordafrikas und Englands. «Man sah und sieht Tausende Jugendlicher ohne Perspektiven auf



Erste Informationen über die Herausforderungen der Berufswelt. ZVG

den Strassen und Plätzen. Im Gegensatz zu diesen Ländern existieren in der Schweiz anspruchsvolle Berufslernende», verwies Müller auf die Wichtigkeit einer soliden Berufsbildung.

Swissmechanic engagiere sich seit Jahren stark in der Berufsausbildung. Neben dem die Ausbildung begleitenden Schulbesuch wird in Gerlafingen in mehrwöchigen praktischen Kursen

das Ziel verfolgt, dass die Lernenden die beruflichen, menschlichen und sozialen Anforderungen erfüllen können. Anforderungen die, so wurde erklärt, bereits ab dem ersten Tag des Berufslebens an sie gestellt würden.

### Mit modernster Infrastruktur

Die Lernenden sahen in Gerlafingen erstmals die moderne Infrastruktur für die überbetrieblichen Kurse sowie die entsprechenden Räumlichkeiten. Bereits am Einführungstag erhielten sie auch erste Informationen über die Sicherheit am Arbeitsplatz, Theorie zur Handhabung verschiedenster technischer Hilfs- und Messmittel sowie Informationen aus dem Betriebsreglement des Ausbildungszentrums. Zu Gast waren am Freitag auch Persönlichkeiten aus Wirtschaft und kantonaler Politik. Sie nutzten die Gelegenheit für einen Werkstatt-rundgang sowie für Gespräche mit Lernenden und Instruktoren. (REV)

INSERAT



*Papier ist geduldig. Plakate sind es auch. Deshalb sehen Sie mein Gesicht nicht entlang den solothurnischen Strassen. Erleben Sie mich in einem Video.*

Jetzt unter  
www.peterbrotschi.ch oder  
im Facebook

**Peter Brotschi in den Nationalrat**

2x auf jede Liste